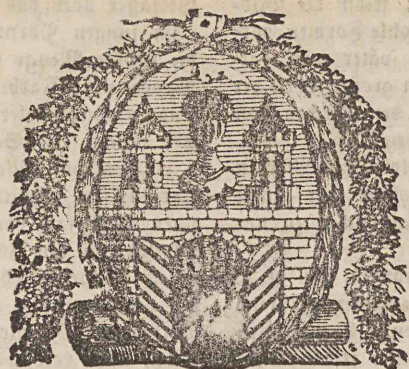




Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein pariser Journal „Les Contemporains“ veröffentlichte vor Kurzem einen sehr sonderbaren, Henri Vage unterzeichneten Bericht über eine Luftschiffahrt, welche, wie der Artikel erklärte, das Problem, Luftballons zu dirigiren, endlich gelöst hat. Die Personen, welche an der Luftfahrt Theil nahmen, waren der Graf von Pleuvier, Gavarni, Mignon, Falconer, ein englischer Luftschiffer, William Ralph, und Henri Vage, der Schreiber des Artikels. Der Apparat, dessen man sich bediente, kostete nicht weniger als 300,000 Francs, von denen der größte Theil durch den Grafen von Pleuvier aufgebracht wurde. Nach der Beschreibung besteht die Maschine aus zwei Ballons, die mit einander vereinigt sind, sphärische Form haben und von denen jeder 100 Kubikfuß reines Hydrogengas enthält. Die leitende Kraft ist eine modifizierte Schraube, welche mit der leitenden Kraft in Verbindung steht, und ein Ruder, hauptsächlich aus Fischbein gefertigt, um möglicher Weise den Flug zu verändern. Der Erfinder Gavarni kann der Beschreibung zufolge die Bewegung nach oben ohne Auswerfen von Ballast ermöglichen, ein großer Vortheil, da sonst die Hülfsmittel des balancirten Ballons sehr bald erschöpft werden und deshalb lange Luftreisen unmöglich werden. Der Verlust von Hydrogengas wird augenblicklich ersetzt und durch ein chemisches Verfahren, das ein Geheimniß Mignon's ist, und durch einen kleinen Leitungsapparat, eine Erfindung von Gavarni. Das Senken wird wie bisher dadurch bewirkt, daß man das Gas ausströmen läßt. Die Abreise der Aeronauten fand statt am 15. Januar um 10 Uhr Morgens im Park von Ferrières in der Sologne; und am nächsten Morgen um 5 Uhr gelangten die Luftreisenden glücklich eine halbe Meile von Algier zur Erde. „Wir wurden,“ sagt der Bericht, „sehr gastfreundlich aufgenommen. Die Einwohner wollten uns im Triumph nach Hause führen, aber wir lehnten die Ehre ab; und, sobald wir konnten, gingen wir zu Ruhe und ließen unsern Luftschiff-Apparat unter der Aufsicht einer Anzahl Juaven. Marshall Randon geruhte uns zu beglückwünschen und drückte die Hand Gavarni's mit der äußersten Wärme. Wir blieben an Afrikas Boden nur 30 Stunden und verließen um Mittag den Tag

nach unserer Ankunft Afrika vor einer ungeheuren Menschenmenge, welche sich versammelt hatte, um uns vom Molo aus aufsteigen zu sehen. Unsere Rückkehr wurde ohne den geringsten Unfall bewerkstelligt, aber in weit größerer Schnelligkeit. Um halb 5 Uhr am nächsten Morgen stiegen wir an derselben Stelle im Park des Grafen von Pleuvier herab, von welcher wir ausfuhren.“

* Gegen das Oidium am Weinstock empfiehlt Herr Christen, in einem in der Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrage, anstatt des theuern Schwefels den noch wirksameren gemeinen Straßenstaub anzuwenden, den der Agronom Eugen Robert schon seit 3 Jahren mit dem besten Erfolg benutzt. Christen wies nach, daß nicht die eigenthümlichen Eigenschaften des Schwefels, sondern das Abschließen der Luft durch feinpulverisirten Staub das Schmarogergewächs vernichten.

* Den wohlthätigen Einfluß der Arbeitsübung beweist folgender Fall. Ein vollständig nervenzerrüttetes und dem Blödsinne verfallenes Mädchen, das ungefähr vor 6 Monaten in die „Bildwerkstatt für die Jugend“ in Baden bei Wien aufgenommen worden war, wurde binnen dieser Zeit durch die Arbeitsübung in Verbindung mit einer sorgfältigen Körperpflege, Heilgymnastik und Bädern vollkommen hergestellt.

* In Andalusien in Spanien ist ein Fluß, der wegen seiner dem Topas gleichenden gelben Farbe el Tinte genannt wird. Sein Wasser hat eine äußerst sonderbare Eigenschaft. Wenn ein Stein hineinfällt und auf einem andern Steine liegen bleibt, so schweißen sie in Zeit von einem Jahre völlig zusammen. Auf dem Boden, den das Wasser bespült, wächst kein Gras und kein Fisch kann in seinen Wellen leben. Dieser Fluß entspringt in der Sierra Morena und behält seine sonderbare Eigenschaft, bis andere Gewässer sich mit ihm vermengen.

* Versteinernde Quelle in Peru. Ans Wunderbare fast grenzend ist die versteinernde Kraft einer Quelle in Peru. Dieselbe liegt nicht fern von der durch ihre Quecksilberbergwerke berühmten Stadt Huancavelica, etwa 70 Stunden von Lima und ist sehr heiß. Das Wasser derselben setzt bei seinem Austritten so viel steinige Masse ab, daß es fast das Ansehen hat, als verwandle sich dasselbe ganz in Stein; dieser ist fest, gelblich, weiß und durchscheinend und wird häufig zum Bauen benutzt. Um sich aber die Mühe des Behauens der Steine zu ersparen, legt man Formen von Quadern an den Austritt der

Quelle und läßt das Wasser hineinlaufen; in kurzer Zeit sind dieselben mit brauchbarer Steinmasse erfüllt; selbst die Bildhauer sollen ihre Werke diesem Wasser als hohle Formen vorlegen und so ganze Statuen erhalten, welche später nur abgeschliffen und polirt zu werden brauchen. Ein großer Theil der Heiligenbilder und der schönsten Gefäße in den Kirchen von Lima ist auf diese eigenthümliche Weise verfertigt.

* Der Thierarzt Fr. Bauer in Schmalkalden setzt Pferden künstliche Augen ein und zwar so täuschend, daß es nur genau prüfenden Sachkennern möglich ist, sie von natürlichen zu unterscheiden.

* Raupentod. Ein Bauer in Unterfranken hat v. J. 500 Körbe Aepfel im Werth von 1000 Fl. geerntet, während alle Bäume seiner Nachbarschaft verheert wurden. Sein Kunststück bestand darin, daß er vor der Blüthe unter seinen Bäumen mit ganzem Schwefel räucherte und alle Raupen tödtete.

* Die beste Lockspeise für Ratten und Mäuse ist ein Teig von Türkisch-Weizenmehl, etwas Butter und einigen Tropfen Anisöl. Man macht Kugeln daraus, welche man in die Falten legt, und alle Ratten und Mäuse werden gewiß hineingehen.

* Verdorbenes Fleisch, zum Braten bestimmt, brauchbar zu machen, muß man es zuvor kochen und, nachdem die Brühe geschäumt worden, mit einer glühenden Kohle behandeln. Nach Verlauf von 2 Minuten wird es herausgenommen, getrocknet und dann gebraten.

* Die Chemie des Weines. Die im Weine vorkommenden chemischen Stoffe (Alkohol, Gerbsäure, Glucin- und andere Säuren, Eisen, Eiweißstoff, Denanthin, Zucker etc.) sind sowohl hinsichtlich ihrer Menge, als ihrer Beschaffenheit, in den verschiedenen Sorten des Traubensaftes noch nicht wissenschaftlich bestimmt, sowie die fast unendliche Mannigfaltigkeit, die dem Wein eigenthümlich ist und die allein auf der Verschiedenheit der Bestandtheile beruht, noch fast gar nicht auf ihre Ursachen zurückgeführt worden. Der bekannte holländische Chemiker Mulder liefert den ersten Versuch einer solchen Arbeit in „Die Chemie des Weines. Von G. J. Mulder, Prof. der Chemie an der Universität zu Utrecht. Aus dem Holländischen von Karl Arenz. Leipzig, J. J. Weber, 1856*“, doch sagt er selbst, daß

*) Vorräthig bei W. Levysohn in Grünberg.

sie damit noch lange nicht erschöpft sei. Beispielsweise sagt der Verfasser über das Vorkommen der Gerbsäure im Portwein: „Im jungen Portwein ist, so viel bekannt, von allen Weinen die größte Menge Gerbsäure enthalten und zugleich eine große Menge eines Farbstoffes aufgelöst. Der Wein ist nicht roth, sondern dunkelviolett; verhältnißmäßig findet sich in diesem Weine sehr wenig freie Säure

„Der junge Portwein, welcher, auf Flaschen abgezapft, ganz klar ist, setzt unmittelbar und selbst Jahre lang ununterbrochen einen Bodensatz von organischen Stoffen ab, der in ganzen Platten von dem Innern der Flaschen, und zwar von dem nach unten gekehrten Theile, abgelöst werden kann. Je reichlicher sich der Bodensatz absetzt, um so heller von Farbe wird der Portwein. Die violette Farbe, die er, als er noch jung war, besaß, wird roth, dann gelblich roth und ist, wenn der Wein Jahre lang gelegen hat, endlich gelb, so daß er der Farbe nach mit dem Liqueurwein so sehr übereinstimmt, daß es oftmals schwierig ist, alten Portwein allein durch die Farbe von Madeira und anderen Weinen zu unterscheiden.“

* Ein Kampf zwischen zwei Wallfischen. In der Nähe der kleinen Seestadt Nybster in Schottland, in einer Entfernung von etwa 2000 Schritt vom Ufer, fand kürzlich ein Kampf zwischen zwei Wallfischen statt, dem viele Fischer und andere Leute als Augenzeugen beizuhatten. Die beiden Wallfische schossen wiederholt mit großer Schnelligkeit gegeneinander, und der eine sprang dabei 20—30 Fuß hoch in die Luft, und stürzte dann mit zermalmender Wucht auf seinen Feind herab. Dabei versetzten sie sich mit ihren Schwänzen laut klatschende Schläge, und die rings um sie zu Schaum gepeitschten Wellen nahmen bald eine hellrothe Farbe an. Dieser Kampf dauerte 3 volle Stunden, wo dann einer der Wallfische bewegungslos ward, und der andere langsam hinwegschwamm. Den ersten, welcher todt war, zog man bald darauf an's Land. Er maß 60', war sehr zerschlagen und die obere Kinnlade zerbrochen.

* Im Osten Londons wurde eine sogenannte Schulkirche eingerichtet, die Sonntags als Kirche, in den Wochentagen als Armenerschule und des Abends als ein Local für Thee-Abende zum Besten der erwachsenen Armen dienen soll, in dem die Geistlichkeit der anglikanischen Kirche populäre Vorträge halten will.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach §. 43 Tit. 12 Theil II. des Landrechts sind Eltern, welche den nöthigen Schulunterricht für ihre Kinder in ihrem Hause nicht besorgen können oder wollen, schuldig, dieselben nach zurückgelegten 5. Lebensjahre zur Schule zu schicken. Die städtische Schulendotation fordert daher hierorts wohnende Eltern jedes Standes und jeder Confession hierdurch auf, ihre Kinder, die in dem Zeitraume vom 1. October 1850 bis letzten September 1851, oder etwa schon früher geboren und noch nicht zur Schule gehen, mit Ablauf

der diesjährigen Osterwoche zur Schule zu senden oder uns den Nachweis zu führen, daß diese Kinder anderweit Unterricht erhalten. Hierin säumige Eltern, Vormünder oder Erzieher würden von den gesetzlichen Zwangsmaßregeln betroffen werden. Bewerber um Freischule haben sich beim Herrn Rathsherrn Kroll zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem verstorbenen Johann Christian Unpersucht, jetzt dessen Erben gehörigen Aro. 28 zu Mittel-Del-Hermsdorf belegenen Rutschnernahrung dorfgerichtlich lauf 133 Thlr. abgeschätzt, steht ein Bieterungstermin auf

den 1. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekannten Realprätendenten unter der Warnung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. Januar 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Die zum Nachlaß der Wassermüller-
frau Johanne Rosina Kirsche, ver-
witwet gewesene Helbig geb. Hoff-
mann zu Günthersdorf gehörigen
Grundstücke, namentlich der sogenann-
ten gemauerten Mühle No. 42 Gün-
thersdorf, sollen auf 2 Jahre verpach-
tet werden.

Wir haben deshalb einen Termin
zur Verpachtung auf

**den 11. März 1857 Vor-
mittags 9 Uhr**

an Ort und Stelle in der gemauerten
Mühle zu Günthersdorf anbestimmt,
zu welchem Pachtlußfuge hiermit ein-
geladen werden.

Die näheren Pachtbedingungen kön-
nen im Bureau hiesiger Commission
eingesehen werden.

Deutsch Wartenberg, den 8. Jan. 1857.

**Königliche Kreis-Gerichts-
Commission.**

**Gewerbe- und Gartenvereins-
Versammlung**
am 20. Februar.

Es wird die Mittheilung gemacht,
daß für die Breslauer Gewerbe-Aus-
stellung sich bis jetzt 36 hiesige Gewer-
betreibende zu Beiträgen bereit erklärt
haben, woran die Aufforderung zu
fernerer Theilnahme geknüpft wird.
Nächstem werden einige auszugsweiße
Mittheilungen aus einem Londoner
Woll-Berichte gemacht, wonach im vo-
rigen Jahre die Wolleinfuhr dort im
Wachsen, die Ausfuhr aber im Abneh-
men gewesen, demnach die Wollmanu-
faktur Großbritanniens, insofern die
Wollbestände jetzt kleiner, als am Schluß
des Jahres 1855, abermals gewachsen
ist. Diese fortwährende, auch in Deutsch-
land bemerkbare Vergrößerung der Woll-
manufaktur erklärt sich nur durch die
steigernde Bildung der Völker, in deren
Folge der Verbrauch wollener Stoffe,
ebenso wie der seidener Stoffe, steigt.
Der Londoner Bericht weist, auf äußerst

großartige Weise, Wollen aus allen
Theilen der Erde, selbst aus dem vor
70 Jahren noch von Menschenfressern
bewohnten Neuseeland nach. Nach einer
Gesammt-Übersicht hat die Einfuhr
von Colonial- und anderen fremden Wol-
len in Großbritannien im Jahre 1856
sich auf 101 Millionen Pfd., die
Ausfuhr auf 24 Millionen Pfd. belau-
fen. Ebenso erzeugte Großbritannien
in demselben Jahre selbst 128—130
Mill. Pfd. Wolle, wovon es ungefähr
13 Mill. ausführte. Danach wurde
die riesenmäßige Summe von 192 Mil-
lionen Pfd., also mehr als 1 1/2 Mill.
Centner Wolle in Großbritannien selbst
verarbeitet, ein Ergebnis, wofür fast
der Maßstab uns noch fehlt! — Von
den übrigen gewerblichen und garten-
baulichen Mittheilungen und Bespre-
chungen mag nur Folgendes eine Stelle
hier finden: Das Breslauer Gewerbe-
blatt Nr. 68 empfiehlt zur Prüfung
des unverfälschten Deles die Fischeische
Delwaage, indem es bemerkt, daß
reines gutes Baumöl danach 38—40
Proc., eben solches Rüböl 38 Procent,
Leinöl 28 Proc., Mohnöl 28 Proc. u.
s. w. zeigt. Da hiernach das gute
Rapsöl im Fettgehalt dem Baumöl
fast gleich ist, so ist es nicht zu ver-
wundern, wenn dasselbe in vielen Tuch-
fabriken, statt des Baumöls zur An-
wendung gebracht wird. — Es wird
auf eine billige Bezugsquelle von Cement
aus einer Fabrik in Moabit aufmerk-
sam gemacht, deren Fabrikat nur 3 1/2
Thlr. die Tonne kostet. — Die Dün-
gung der Obstbäume wird wiederholt
empfohlen, und von dem näheren Gut-
achten eines anwesenden Kunstgärtners
begleitet. — Das bereits öfter er-
wähnte Wein-Verbesserungs-Verfahren
des Herrn Dr. Gall wollen die Fran-
zosen mit ausgezeichnetem Erfolge auf
die wiederholte Vergährung der Trau-
ben oder Trauben-Trester mit Zucker-
und Wasser-Zusatz angewandt und fast

wunderbare Erfolge damit erreicht ha-
ben. Bestätigt sich dies Verfahren und
kommt der hinkende Bote, wie so oft
im Leben, nicht nach, so wird den Trau-
ben für die Folge ein weit höherer
Wein-Ertrag abzugewinnen und die
nothwendige Folge hiervon sein, daß
in weiterer Zukunft die Trauben theu-
rer, die Weine aber billiger werden, so
widersprechend dies auch im ersten Augen-
blick klingt. Vor Allem aber würde die
hocherfreuliche Folge nicht ausbleiben,
daß die immer billiger werdenden, nicht
mehr sauren, sondern milden angeneh-
men Weine, dem Genuß des schädlichen
Brantweines eine ansehnliche Schranke
setzen, sowie auch dem Wenig-Bemittel-
ten den Genuß von Wein möglich
machen würden. Jedenfalls ist das obige
Verfahren der Franzosen, wenn auch
mit großer Vorsicht der Prüfung werth.
Inzwischen möge sich Niemand darüber
täuschen, daß das Gall'sche Verfahren
nicht im Stande ist, wahrhaft edle
Weine zu schaffen, vielmehr sein Ver-
dienst nur darin bestehen kann, schlechte,
kaum trinkbare Weine zu genießbaren,
angenehmen zu machen. Die Sorgfalt
des Weinbauers im Anbau edelster
Trauben-Sorten, in möglichst später
Reife zur Erreichung möglichst reifer
Trauben u. s. w. wird damit nichts
weniger als unnöthig gemacht, vielmehr
verstärkt, weil der Ertrag der Trauben,
indem auch die nicht vollkommen reif
gewordenen, besser wie zehrer verwer-
thet werden können, ein höherer wird.
(Bechluß folgt)

Auction.

**Sonnabend den 28. Febr. 1857
von Vormittags 9 Uhr ab**
sollen einige Nachlaßgegenstände des
verstorbenen Briesträgers Salpius in
der Wohnung desselben meistbietend ver-
kauft werden. **Die Erben.**

**Schönes Roggenmehl und Kleie
empfehlen
H. Jensch.**

Am 24. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 7te Nummer der **Ziehungsliste**
für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Baden.		Rentenschein-Gewinne	30
Karlsruher städtische Wasserleitungs-Partial-Obligat.	30	Fürstlich Esterhazy-Loose	30
Großherzogthum Hessen.		Schweden.	
Darmstädter 25 fl. Loose	30	Hypothekencasse-Anlehen d. schwed. Bergwerksbesitzer	
Nassau.		von 1839	30
Nassauische 25 fl. Loose	32	Württemberg.	
Oesterreich.		Württembergische Staatsschuldscheine auf Inhaber	31
Maijand-Como-Eisenbahn-Lotto-Anlehens-Serien und			

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 26. Februar: Herr **Karl** ist da! Zum ersten Male: **Der Königs-Lieutenant**. Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. C. Gutzkow.

Freitag den 27. Februar Benefiz für Herrn **Russe**: **Unter der Erde** u. **C. Schiemang**.

Zu meinem Freitag den 27. d. M. stattfindenden Benefiz: „**Unter der Erde oder Arbeit bringt Segen**,“ Lebensbild mit Gesang — nehme ich mir die Freiheit, ein hochgeehrtes Publikum hierdurch einzuladen.
Adolph Russe

Freitag den 27. d. M. Versammlung des Gew. und Gartenvereins im Lokale der Ressource. Anfang präcis 8 Uhr. Vortrag von Herrn Dr. Staupé.

Feinen **Jam.-Rum**, desgl. den beliebten **Geirde-Kümmel** von Silka in Berlin empfiehlt in 1 Art. Flaschen und einzeln **H. Feneck**.

Die anonym eingesandten Inserate, betreffend den Ausverkauf von **Feigen** und anderen **Süßfrüchten**, so wie die Empfehlung der **Eborin-Stiefelwichse** werden nur aufgenommen, wenn sich die Verfasser nennen. Die eingesandte **Hanswurstaade** kann unter keinen Umständen aufgenommen werden und wolle der Einsender über den vorausbezahlten Insertionsbetrag verfügen.

Die Redaction.

Der Unterzeichnete empfiehlt das Kreis-Wochenblatt

für den gesammten Freistädter Kreis, welches in seinem 26. Jahrgange, wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends erscheint und auch politische Nachrichten bringt, allen resp. Behörden, den kaufmännischen u. andern Geschäfts-Personen wie Jedermann, als das geeignetste Mittel, Anzeigen jeder Art im Freistädter Kreise die größte Verbreitung zu verschaffen und erlaubt sich, zur Bestätigung des Gesagten hinzuzufügen, daß andere Blätter hier noch nie, auch nur die Hälfte seiner Abonnenten-Zahl erreicht haben. — Es sind in diesem Quartal 510 Exemplare an das Königl. Kreis-Steuer-Amt versteuert worden.

Sauermann,
Redakteur.

Führen-Licitation.

Die Anfuhr von circa 2000 Schock Faschinen, sowie einer entsprechenden Anzahl Pfähle, welche zur Regulirung der Oder zwischen der Doberwitzer Fähre und der Stadt Beuthen bestimmt sind, aus den Forst-Revierern des Fürstenthums Carolath bis an den Strom soll Behufs Ermittlung einer Mindestforderung am

Mittwoch den 4. März d. J. Nachmittags um 4 Uhr

im Gasthose zu den drei Bergen zu Renkersdorf öffentlich ausgedoten werden. Die der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen liegen schon vor dem Termine im Geschäfts-Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Glogau, den 18. Februar 1857.

Der Königliche Bau-Rath

Cords.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 1. März, Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 10. Februar. Vater R. R. Kergel ein S., Carl Bruno. — Den 11. Bauer J. F. Müller in Sawade eine Z., Joh. Pauline Christ. Den 14. Tuchmachersstr. C. G. Augspach ein S., Gustav Adolph. Eigenthüm. J. G. Reichert ein S., Carl August. — Den 17. Stellmachersstr. C. G. Kavalb ein S., Eskar Emil. Den 18. Fabrikarb. J. F. Schäfer eine Z., Aug. Wilhelm.

Getraute.

Den 19. Februar. Bauer J. G. Jrmier

zu Lawalde mit Jsgf. Joh. Aug. Jrmier daf. — Den 24. Schneidmstr. J. G. E. Schmidt mit Jsgf. Christ. Paul. Kuzner.

Gestorbene.

Den 20. Febr. Des Mühlenbes. C. A. Hartmann in der Barn'schen Mühle S., Traugott Wilhelm Hugo, 3 M. 5 Z. (Schlagfluß). Den 21. Des Tuchbereiterges. C. H. Schulz Z., Pauline Emma, 1 J. 2 M. 24 Z. (Krämpfe). Des Ziegelftreicher Joh. Carl Röhr Z., Maria Aug. Ernest. 5 J. 9 M. 16 Z. Krämpfe. — Den 22. Des Einw. Joh. Gottfr. Erdm. Bohr in Krampe Z., Joh. Pauline, 1 J. 4 M. 2 Z. (Zahnen).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Invocavit.)

Vormittagspr. Hr. Kr.-Vicar Lic. Bernstein. Nachmittagspr. Herr Kandidat Sattler.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 23. Februar.						Görlitz, den 19. Februar.						Sorau, den 20. Februar.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	3	6		2	6		3	5		2	10		2	28	9	2	26	3
Roggen	1	17	6	1	14	6	1	21	3	1	16	3	1	18	9	1	15	
Gerste, große . . .	1	17		1	15		1	15		1	10		1	17	6			
= kleine																		
Hafer		28	6		26	6		25			22	6		28	3			
Erbsen	1	19		1	17		1	25		1	20							
Hirse																		
Kartoffeln		20			15			18			14			20				
Heu, d. Str.		17			15													
Stroh, d. Sch. . . .	4			3	15													